

Alles hat seine Zeit

Nicole Mattner

Lehrplanbezug Gymnasium: ER 10.4: „Mitten im Tod: Das Leben“	Plenum, Einzel-, Partner:innen- und Gruppenarbeit Texterschließung/Internetrecherche Lied, Bilder
---	--

Umgang mit Tod und Trauer | Tod, Sterben und Leben nach dem Tod | Friedhöfe | Prediger 3
Gymnasium

Steckbrief

Autorin

Nicole Mattner ist Gymnasiallehrerin am Dürer-Gymnasium in Nürnberg und freie Mitarbeiterin an der Gymnasialpädagogischen Materialstelle (GMP) des Religionspädagogischen Zentrums der Evang.-Luth. Kirche in Bayern.

Kurze Einleitung und inhaltlicher Umriss der Einheit

Die Schüler:innen beschäftigen sich in der 10. Jahrgangsstufe mit dem Themenbereich „Mitten im Tod: Das Leben“. Darin nehmen sie wahr, dass Trauer und Abschied zum Leben gehören, eruieren ihre eigene Umgangsweise mit diesen Aspekten und tauschen sich mit anderen über unterschiedliche diesbezügliche Vorstellungen (z. B. aus den Bereichen Psychologie und Seelsorge) aus. In einem nächsten Schritt setzen sie sich mit verschiedenen Vorstellungen von Sterben und Tod bzw. einem Leben nach dem Tod aus unterschiedlichen Bereichen (Religion, Philosophie, Naturwissenschaften usw.) auseinander und beziehen dazu Stellung. Dann betrachten sie die mediale Umsetzung des Todes oder Lebens nach dem Tod in Film/Kunst/Musik, den christlichen Auferstehungsglauben analysieren und die sich für ihr Leben daraus ergebenden Konsequenzen deuten, konfliktethische Frage- oder Problemstellungen in Bezug auf Lebensanfang und -ende formulieren, differenziert und sachgerecht bewerten und Lösungsmöglichkeiten für derartige Problemstellungen aus christlicher Sicht diskutieren.

Die Perikopen Prediger 3,1-8 und Lk 17,20-25 können im Rahmen dieses Themenbereichs miteinander verknüpft werden. Dazu aber mehr bei Lk 17, 20-25.

Zur Einstimmung auf den Text und die Thematik hören die Schüler:innen das Lied von Unheilig: „Alles hat seine Zeit“. Aus diesem Lied könnten erste Beispiele für „Alles hat seine Zeit“ herausgearbeitet und die Schüler:innen dadurch angeregt werden, ihrerseits in Form eines Brainstormings an der Tafel die bisher erarbeiteten Ergebnisse mit weiteren Beispielen zu ergänzen. Danach werden sie sich mit dem zu ihren Gedanken passenden Bibeltext beschäftigen: Prediger 3,1-8. Das Lied kann nicht nur in dieser Stunde zu einem späteren Zeitpunkt nochmals eingebunden werden (vgl. Stundenübersicht!), sondern auch in der nachfolgenden Stunde als Einstimmung dienen, da es nicht nur die Vergänglichkeit, sondern auch eine Vorstellung des Lebens nach dem Tod illustriert. Auch für den Teilaspekt der medialen Umsetzung des Todes böte es sich im Sinne des spiralförmigen Lernens an.

Prediger 3,1-8 kann am Anfang der Themeneinheit die Frage nach der christlichen Vorstellung von Tod und Sterben und von einem Leben nach dem Tod einleiten, indem er die Begrenztheit des u. a. menschlichen Lebens den Schüler:innen vor Augen führt. „Alles hat seine Zeit“ ist dabei der Kernvers, auf den es im Text ankommt, der unter verschiedenen Gesichtspunkten immer Personen aus unterschiedlichen Bereichen, die ihrerseits mit der Begrenztheit des menschlichen Lebens direkt konfrontiert sind. Können diese in die

(Seite 1)

Schule eingeladen werden, können die Interviews in der Schule stattfinden. Andernfalls wäre es auch möglich, das Gespräch außerhalb der Schule zu führen und in Form eines Videos zu dokumentieren und in der nächsten Stunde vorzuspielen. Diese Videos können auch als Einstieg in die nächste Stunde dienen. Prediger 3,1-8 spitzt die Thematik auf den Frieden zu – im vorliegenden Themenbereich auf den endgültigen Frieden bei Gott. Somit leitet der Text auf die Beschäftigung mit der Frage nach der christlichen Vorstellung von Tod und Sterben bzw. nach einem Leben nach dem Tod über. Diese erarbeiten sich die Schüler:innen mit Hilfe eines Beitrags des BR und ergänzend dazu mit Hilfe weiteren Recherchen, in einem HE sichern und im Anschluss den Teilaspekt der Umgangsmöglichkeiten mit dem Tod bzw. der Trauer am Beispiel des Totenbrauchtums im UG aufgreifen und in der Erarbeitung einer Broschüre für einen möglichen Rundgang über einen Friedhof vertiefen. Im Anschluss an diese Einheit würde sich dann mit Lk 17,20-25 – insbesondere „der Tag des Menschensohns“ – die Behandlung des christlichen Auferstehungsglaubens im Vergleich zu anderen Auffassungen in anderen Religionen anschließen, ehe sich die Schüler:innen mit konfliktethischen Fragestellungen und deren Bewertung aus christlicher Perspektive auseinandersetzen.

Verbindungen zu Losung und Bibeltexten des Kirchentages

Als Grundlage für die Unterrichtseinheit „Alles hat seine Zeit“ dienen die Verse aus Prediger 3,1-8:

¹ Ein jegliches hat seine Zeit, und alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde: ² Geboren werden hat seine Zeit, sterben hat seine Zeit; pflanzen hat seine Zeit, ausreißen, was gepflanzt ist, hat seine Zeit; ³ töten hat seine Zeit, heilen hat seine Zeit; abbrechen hat seine Zeit, bauen hat seine Zeit; ⁴ weinen hat seine Zeit, lachen hat seine Zeit; klagen hat seine Zeit, tanzen hat seine Zeit; ⁵ Steine wegwerfen hat seine Zeit, Steine sammeln hat seine Zeit; Herzen hat seine Zeit, aufhören zu Herzen hat seine Zeit; ⁶ suchen hat seine Zeit, verlieren hat seine Zeit; behalten hat seine Zeit, wegwerfen hat seine Zeit; ⁷ zerreißen hat seine Zeit, zunähen hat seine Zeit; schweigen hat seine Zeit, reden hat seine Zeit; ⁸ lieben hat seine Zeit, hassen hat seine Zeit; Streit hat seine Zeit, Friede hat seine Zeit. (Lutherübersetzung 2017)

Materialindex

M1	Textblatt	Liedtext zu Unheilig: „Alles hat seine Zeit“
M2	Arbeitsblatt	„Prediger 3,1-8“ als vorstrukturierter Hefteintrag
M3	Textblatt	„Tod und Sterben im Christentum“
M4	Arbeitsblatt	Vorlage einer möglichen Broschüre mit passenden Bildern

Kompetenzerwartungen und daraus abgeleitete Verlaufsvorschläge

Die Schüler:innen können...

- wahrnehmen, dass Abschied und Trauer zum Leben gehören, und sich über unterschiedliche Umgangsweisen damit austauschen.
- verschiedene religiöse und philosophische Vorstellungen von Sterben und Tod bzw. von einem Leben nach dem Tod unterscheiden und Stellung dazu nehmen.



	Sozialform/ Methode	Material
Einstieg Zur emotionalen Einstimmung auf die Thematik/den Text der Stunde hören sich die Schüler:innen folgendes Lied, dessen Text an die Tafel projiziert wird, an: Unheilig: „Alles hat seine Zeit“. Im Anschluss sammeln die Schüler:innen in Form eines Brainstormings an der Tafel ihre Gedanken zu folgendem zentralen Satz des Liedes/Textes der Stunde: „Alles hat seine Zeit“ und legen im UG den Fokus auf die Vergänglichkeit des Lebens/Tod und Sterben. Die Aspekte aus dem Lied dürfen dabei gern einfließen oder vor dem Brainstorming herausgearbeitet werden.	Brainstorming	Text zu Unheilig: „Alles hat seine Zeit“ (M1)
Erarbeitung I Im Anschluss erarbeiten die Schüler:innen in PA den Bibeltext Prediger 3,1-8 nach dem ihnen aus dem Unterricht bekannten Muster (Lesen, Inhalt erfassen, Einfühlen in den Psalmtext) und überlegen sich für jeden Abschnitt aktuelle Beispiele aus ihrem Leben.	EA, PA	Arbeitsblatt „Prediger 3,1-8“ (M2)
Sicherung I Schüler:innen vergleichen ihre Ergebnisse im Plenum.	Plenum, HE	M2
Vertiefung I Nachdem sich die Schüler:innen bewusst gemacht haben, dass im Leben „alles seine Zeit hat“ überlegen sie sich Umgangsmöglichkeiten mit dem Tod. Diese werden im UG – unter Einbezug der Gedanken des Songtextes – gesammelt und können dann wie folgt vertieft werden: Erarbeitung eines Interviews mit Außenstehenden, die von Tod und Sterben betroffen sind (Ärzte, Pflegepersonal, Pfarrer, Familie usw.). Dieses kann entweder außerhalb der Schule geführt, auf Video festgehalten und in einer der nächsten Stunden präsentiert werden oder direkt in der Schule geführt werden, falls die Interviewpartner eingeladen werden können. Die Methodenseiten der aktuellen Schulbücher (wie z. B. Ortswechsel 10, Methodenteil) bieten Hilfestellungen zur Vorgehensweise bei einem Videodreh.	UG, GA Interview	
Erarbeitung II Im Anschluss erarbeiten die Schüler:innen im UG mit Hilfe des AB (sowie weiterer Recherchemöglichkeiten: Internet, Lexika, Schulbuch) die christliche Vorstellung von Tod und Sterben und einem Leben nach dem Tod. L ergänzt ggf. fehlende Informationen in Form eines LV. Hierbei sollten auch die Begriffe „Gericht Gottes“, „Paradies“, „Reich Gottes“ und „ewiges Leben“ thematisiert werden. Im Anschluss beziehen die Schüler:innen Stellung zur christlichen Vorstellung von Tod und Leben und einem Leben nach dem Tod.	UG/LV Recherche	AB „Tod und Sterben im Christentum“ (M3)

Sicherung II Schüler:innen vergleichen ihre Ergebnisse im UG in einem gemeinsamen Hefteintrag.	UG, HE	
Vertiefung II Totenbrauchtum im UG thematisieren (Bestattungsarten, Trauerarbeit, ...). Erarbeitung einer Broschüre für einen Friedhofsrundgang mit Hilfe passender Bilder und unter der Überschrift „Alles hat seine Zeit“.	UG, GA	Vorlage einer möglichen Broschüre mit passenden Bildern (M4)

Unheilig: „Alles hat seine Zeit“

Es ist schön, wenn du mich anlächelst
Ich kann fühlen, wie dein Herz bei mir schlägt
Hör nicht auf, für dein Leben zu kämpfen
Ich halte dich und geb' dich niemals auf
Alles hat seine Zeit, mein Herz
Alles wird gut, du musst nach vorne schauen
Alles hat seine Zeit, mein Herz
Manchmal hilft es, an seine Träume zu glauben
Hoch in den Wolken wollen wir fliegen
Über die Berge im Sonnenschein
Losgelöst von allen Sorgen
Werden wir zusammen sein

Hoch in den Wolken wollen wir leben
Über uns werden Sterne sein
Ein Lichtermeer, fern von Sorgen
Wird einmal unser Zuhause sein
Ich bin stolz, wenn du mich anlächelst
Ich spür die Kraft, wie sie in dir lebt
Vertraust du dir, wirst du Berge versetzen
Bei jedem Schritt bin ich da und werde mit dir gehen
Alles hat seine Zeit, mein Herz
Alles wird gut, du musst nach vorne schauen
Alles hat seine Zeit, mein Herz
Manchmal hilft es, an seine Träume zu glauben
Hoch in den Wolken wollen wir fliegen
Über die Berge im Sonnenschein
Losgelöst von allen Sorgen
Werden wir zusammen sein
Hoch in den Wolken wollen wir leben
Über uns werden Sterne sein
Ein Lichtermeer, fern von Sorgen

Wird einmal unser Zuhause sein
Alles hat seine Zeit, mein Herz
Alles wird gut, du musst nach vorne schauen
Alles hat seine Zeit, mein Herz
Manchmal hilft es, an seine Träume zu glauben
Hoch in den Wolken wollen wir fliegen
Über die Berge im Sonnenschein
Losgelöst von allen Sorgen
Werden wir zusammen sein
Hoch in den Wolken wollen wir leben
Über uns werden Sterne sein
Ein Lichtermeer, fern von Sorgen
Wird einmal unser Zuhause sein



Alles hat seine Zeit....

Prediger 3,1-8

¹Für alles gibt es eine bestimmte Stunde.

Und jedes Vorhaben unter dem Himmel hat seine Zeit:

Vers	Entsprechende Situation aus dem Alltag
² Eine Zeit für die Geburt und eine Zeit für das Sterben. Eine Zeit zum Pflanzen und eine Zeit zum Ausreißen des Gepflanzten.	
³ Eine Zeit zum Töten und eine Zeit zum Heilen. Eine Zeit zum Einreißen und eine Zeit zum Aufbauen.	
⁴ Eine Zeit zum Weinen und eine Zeit zum Lachen. Eine Zeit zum Klagen und eine Zeit zum Tanzen.	
⁵ Eine Zeit, Steine wegzuworfen, und eine Zeit, Steine zu sammeln. Eine Zeit, sich zu umarmen, und eine Zeit, sich zu trennen.	
⁶ Eine Zeit zum Suchen und eine Zeit zum Verlieren. Eine Zeit zum Aufheben und eine Zeit zum Wegwerfen.	
⁷ Eine Zeit zum Zerreißen und eine Zeit zum Zusammennähen. Eine Zeit zum Schweigen und eine Zeit zum Reden.	
⁸ Eine Zeit zum Lieben	

und eine Zeit zum Hassen.	
Eine Zeit für den Krieg	
und eine Zeit für den Frieden.	

AA:

1. **Lesen** Sie sich den Text Prediger 3,1-8 in Ruhe durch und lassen Sie ihn auf sich wirken.
2. **Markieren** Sie die wesentlichen Inhalte im Text und versuchen Sie, sich in die jeweilige Situation des Predigers hineinzuversetzen.
3. **Formulieren** Sie in PA für die Verse 2-8 eine konkrete Situation aus ihrem Alltag, die darauf passen würde!





Stand: 07.03.2016 | Archiv

Glaube an die Auferstehung

Jeden Sonntag bekennen Christen in ihrem Glaubensbekenntnis, dass sie an ein Leben nach dem Tod glauben. Doch was bedeutet der Glaube an die "Auferstehung der Toten und das ewige Leben"?

Ein Beitrag von Elisabeth Tyroller



Grundlage der Botschaft: die Auferstehung Jesu im Neuen Testament

Die Evangelisten berichten vom leeren Grab und von den Menschen, die dem Auferstandenen begegnet sind. Die Auferstehung Jesu basiert also auf den Zeugnissen in der Bibel und den Glauben daran. Deshalb dürfen die historischen Berichte der Männer und Frauen, die Jesus gesehen haben, und der Glaube an die Auferstehung nicht voneinander getrennt werden.

"Im Glauben wissen wir: hier ist etwas wirklich passiert. Jesus ist wahrhaft von den Toten auferstanden. Das ist nicht nur historisch. Ohne, dass es Spuren in Raum und Zeit hinterlassen hätte, wäre es nicht geschehen."

Thomas Söding, Professor für Neues Testament in Bochum

Im Übergang vom Leben zum Tod: Begegnung mit Gott

Die moderne Theologie ist der Überzeugung, dass der Mensch im Augenblick des Übergangs vom Leben zum Tod, Gott begegnet. In dieser Begegnung erhält er Anteil an seiner göttlichen Lebensmacht. Auch Jesus ist als Mensch nicht aus eigener Kraft auferstanden. Er wurde auferweckt mit der göttlichen Kraft des Geistes. Und genau so werden wir Menschen auferweckt werden. Der Satz im Glaubensbekenntnis "zu richten die Lebenden und die Toten" hat bei den Gläubigen viele Ängste ausgelöst. Er wurde lange dazu missbraucht, Menschen zu einem bestimmten Lebensstil zu erziehen.

"Gemeint ist aber damit eigentlich, dass Gott die Welt wieder richtig macht. Wir spüren, wie fern wir von Gott sind, wie Unheil, gewaltbereit, egoistisch. Das ist nicht das, was unser innerstes Wesen ausmacht und wie wir eigentlich sein könnten und möchten. Wir haben die Hoffnung, dass in der richtenden Begegnung mit Gott und Jesus Christus, der ganz Ja zu uns sagt, es möglich ist, dass wir wieder richtig und heil werden. Jeder Einzelne persönlich. Aber auch die Welt, mit Gewalt, unrechter Verteilung der Lebensmittel, mit Zerstörung der Schöpfung. Das ist Gericht."

Auferstehung von Leib und Seele

Die christliche Vorstellung von Auferstehung ist, dass Körper und Geist, Leib und Seele in irgendeiner Form nach dem Tod miteinander verbunden bleiben. Diese Untrennbarkeit ist in der Schöpfung begründet: Gott hat den Menschen erschaffen als sein Ebenbild, mit seinem Leib, mit seiner Seele und mit seinem Geist. Die Hoffnung der christlichen Auferstehung ist, dass diese Beziehungen auch über den Tod hinaus eine Zukunft haben. Diese Hoffnung begründet sich in der Auferstehung Jesu. Im Neuen Testament wird an verschiedenen Stellen beschrieben, dass der Auferstandene für seine Jünger wiedererkennbar derselbe ist, aber eben auch ganz anders.

"Wir sind nicht der Überzeugung, dass nach dem Tod irgendwie eine unsterbliche überpersönliche Seele weiterexistiert. Sondern wir sind der Überzeugung, dass der Mensch in der Identität seiner Person wiedererkennbar ein ewiges Leben bei Gott hat. Dass wir einander wiedertreffen, wiedererkennen können. Das meint genau Leibhaftigkeit: dass ich meine gesamte Lebensgeschichte, jede Träne, jedes Lachen, jede Falte, alles das hat eine Zukunft bei Gott."

Petra Kurten, Professorin für Dogmatik in Eichstätt

AA:

1. Arbeiten Sie aus diesem Beitrag die christliche Vorstellung von Tod und Sterben sowie erste Aspekte der Vorstellung eines „Lebens nach dem Tod“ im Christentum **heraus!**

Beziehen Sie dabei die Begriffe „Gericht Gottes“, „Paradies“, „Reich Gottes“, „ewiges Leben“ in Ihre Überlegungen ein und ergänzen Sie Ihre Ergebnisse durch weitere Recherchen (Internet, Fachlexika, Schulbuch usw.)!

2. Nehmen Sie im Anschluss **kritisch Stellung** zur christlichen Vorstellung von „Tod und Sterben“ sowie von einem „Leben nach dem Tod“.

Materialien zur Erstellung einer Broschüre für einen Friedhofsrundgang

„Alles hat seine Zeit“

Betrachten Sie folgende Bilder unter folgenden Fragestellungen:

- Was erfahren Sie über den/die Verstorbenen?
- Was war den Hinterbliebenen an der Gestaltung des Grabsteins wichtig? Wie ist dies umgesetzt?
- Wie wird am jeweiligen Beispiel Trauerbewältigung und Totenbrauchtum umgesetzt?
- Welcher Aspekt der christlichen Vorstellung von Tod und Sterben bzw. dem Leben nach dem Tod wird auf dem Grabstein betont?

